

Münzen prägen mit seinem Bildnisse und mit der Umschrift: Heinrich der Neunte, König von England, und auf der Rückseite eine Stadt und die lateinischen Worte: „Durch Gottes Gnaden, nicht durch der Menschen Willen.“ Er besaß in Frankreich zwei reiche Pfründen und bezog auch eine starke Pension aus Spanien. Da er aber in der Revolution Alles verlor, lebte er in der äußersten Dürftigkeit, bis der König von Großbritannien ihm eine jährliche Rente von 4000 Pfund Sterling anwies, die er genoss, bis er am 10. Juli 1807 in seinem zweiundachtzigsten Jahre in Rom starb. Der König Georg IV. ließ ihm, seinem Bruder und Vater, als den letzten Stuart's, in der Peterskirche in Rom ein Denkmal errichten, auf dem die lateinischen Worte stehen: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben!“

Friedrich II., König von Preußen.

Friedrich's Jugendjahre.

Friedrich, dem gewöhnlich der Titel des Großen, zuweilen auch der Name des Einzigen beigelegt wird, wurde am 24. Januar 1712 in Berlin geboren. Seine Geburt verursachte seinen Eltern um so mehr Freude, da sie schon zwei Prinzen durch den Tod verloren hatten. Am meisten aber freute sich seiner Erscheinung der noch lebende Großvater, der König Friedrich I. Er eilte sogleich selbst zu der hohen Wächnerin; der Stadt wurde durch Glockengeläute von allen Thürmen und durch den Donner der Kanonen von allen Wällen das frohe Ereigniß verkündigt; Beförderungen, Begnadigungen, Wohlthaten spendete der König mit gewohnter Freigebigkeit. Für eine günstige Vorbedeutung sah man es an, daß der junge Prinz in dem Krönungsmonate geboren war, weshalb auch die Taufe noch in diesem Monate (31. Januar) angeordnet ward. Zu Pathen